Alles inbegriffen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé … [et al.]**

Band (Jahr): **- (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-772762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

alles inbegriffen

Herr Bölsterli freut sich schon lange darauf, in diesem Frühling für eine Woche in den Tessin oder an den Genfersee zu fahren. Er gehört zu den Bedauernswerten, die im Winter keine Ferien machen konnten. Herr Bölsterli reist im [redacted] Mai in den Tessin oder an den Genfersee, und zwar reist er diesmal « alles inbegriffen ».

Drei grosse Verbände, nämlich die Schweiz. Bundesbahnen, der Schweiz. Hotelier-Verein und die Schweizerische Verkehrszentrale haben ein Abkommen zustande gebracht, das dem Fremdenverkehr in der Schweiz ganz neue Wege erschliesst. Herr Bölsterli wird das am eigenen Leib erleben, er wählt nämlich das Hotel, das er bewohnen will, schon am Bahnhofschalter seines Wohnortes, wenn er die Fahrkarte löst, er bezahlt dem Bahnbeamten in einer runden Summe die ganze Hotelrechnung zum voraus, Logis und Pension, Licht und Heizung, den Hotelomnibus und das Hoteltrinkgeld, das Orchester und die Kurtaxe. Das nennt man eine Pauschalreise. Am Bahnhofschalter, wo Herr Bölsterli sich erkundigt, erhält er eine Liste der Hotels seines Reiseziels. Er hat die Wahl zwischen acht verschiedenen Kategorien und acht verschiedenen Preislagen. Der billigste Wochenaufenthalt ist Fr. 55 plus Billett, der teuerste Fr. 120 plus Billett; nur die ganz grossen Luxushotels erheben auf diesen Taxen noch einen besondern Zuschlag. In den Preisen von Fr. 55, 60, 70, 75, 85, 95, 105 oder 120 ist wirklich « alles inbegriffen », was zur Pension gehört. Nur Getränke müssen noch extra bezahlt werden.

Wenn Herr Bölsterli an seinem Ferienort ankommt, ist man dort bereits orientiert. Ist das Hotel, das er sich ausgesucht hat, schon besetzt, dann ist der Hotelier verpflichtet, für Herrn Bölsterli in einem gleichwertigen Hotel Unterkunft und Pension zu besorgen. Sollte Herr Bölsterli sich entgegen seinen ursprünglichen Plänen entschliessen, ein paar Tage länger zu verweilen, als er vorausbezahlt hat, so hat er dem Hotel für jeden weitern Tag einen Siebentel des Pauschalpreises zu entrichten. Man bemerkt mit grosser Genugtuung, dass die Preise der Hotels in diesen Pauschalabkommen ausserordentlich billig sind. Von allen Seiten wurde über die « teure Schweiz » geklagt. Hier ist die billige Schweiz, und zwar findet man sie nicht nur in einigen wenigen, sondern in allen Kurorten, deren Hotelbesitzer sich dem Abkommen angeschlossen haben. Bisher waren es hauptsächlich die Bundesbahnen, die sich mit der Organisation von verbilligten Gesellschaftsreisen um die finanzielle Erleichterung der Reiselustigen bemühten. Aber diese Gesellschaftsreisen galten meist nur für kurze Aufenthalte, die meisten waren ein- bis dreitägig. Für die Erreichung von längern Aufenthalten zu vergünstigten Preisen mussten auch die Hoteliers gewonnen werden. Sie haben ihr Entgegenkommen durch die Bereitwilligkeit bewiesen, mit der Pauschalreise in diesem Jahr einen Versuch zu machen, um zu den billigen Reisen noch etwas anderes beizufügen : billige Ferien !

Die drei Institute, die S B B, der S H V und die S V Z, haben mit der Einführung der Reise « Alles inbegriffen » eine ausserordentlich glückliche Idee verwirklicht. Heutzutage fragt ja nicht nur der arme Mann, sondern auch der Gutgestellte bei jeder Gelegenheit nach dem Kostenpunkt. Man kauft die Katze nicht mehr im Sack. Man fragt nach dem Preis, bevor man gekauft hat. Diese im Grunde ganz gesunde Einstellung hat sich im Verlauf der letzten Jahre immer mehr Bahn gebrochen. Die Bahnen und Hotels aber haben schon längst verlernt, auf den reichen Mann zu warten, der nicht auf den Geldsäckel zu sehen braucht. Im Gegenteil : Man stellt sich um auf vorteilhafte Preise, um auch den einfachen Mann zum Kunden zu haben, und um auch ihm den Genuss einiger Ferientage zu den bescheidenen Bedingungen, die er sich wünscht, ermöglichen zu können.

Am 1. [redacted] Mai reist also Herr Bölsterli « alles inbegriffen » an die Tessiner Sonne oder an die glücklichen Gestade des Genfersees. Wir wünschen ihm für seinen Frühlingsaufenthalt gute Reise. Auch in unsern Reisewünschen ist « alles inbegriffen ».